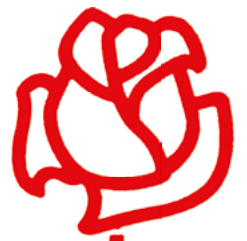


Monatsspiegel



Juli/August 2015



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

In der Flüchtlingspolitik entscheiden wir über Europa als Wertegemeinschaft

Betroffen mussten wir in den vergangenen Monaten immer wieder Bilder von überfüllten Booten voller Flüchtlinge sehen, die unter Todesgefahr das Mittelmeer überquerten, um in Europa Asyl zu beantragen. Die Menschen, die ankommen, zählen noch zu den Glücklichen, die die Überfahrt zwar mit all ihren Ersparnissen, nicht aber mit ihrem Leben bezahlten. Andere waren nicht so glücklich. Wie hoch die aktuelle Zahl der im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge wirklich ist, lässt sich nur schätzen. Ende April ging man bereits von 1.750 aus, täglich werden es mehr.

Angesichts zunehmender Konflikte weltweit ist nicht zu erwarten, dass die Zahl der Menschen, die ihre Heimat aufgrund der dort nicht zumutbaren Zustände verlassen, sich in naher Zukunft verringern wird. Denn die Welt steht insgesamt womöglich am Beginn einer neuen großen Migrationswelle, deren Hauptursachen Kriege, Hunger, Naturkatastrophen, Krankheit, Armut und die Verfolgung von Minderheiten sind. Vor

diesem Hintergrund ist eine Reform der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik überfällig. Die bisherige Politik ist vom „Festungsdenken“ geprägt – wie auch die europäische Zuwanderungspolitik insgesamt.

Um zu verhindern, dass weiterhin jährlich Tausende von Flüchtlingen im Mittelmeer ihr Grab finden, ist es nötig, legale Wege für Flüchtlinge nach Europa zu schaffen. Es wird zu oft verschwiegen, dass die Flüchtlinge vor allem deshalb in die Hände von Schleppern am Mittelmeer getrieben werden, weil der Landweg durch die europäische Festungspolitik faktisch versperrt ist. Es muss diskutiert werden, ob eine Asylantagsstellung im Heimatland, also ein sogenanntes Botschaftsasyl, nicht eine Alternative zu Tausenden von ertrunkenen Flüchtlingen sein kann. Ferner ist es notwendig, eine Seenotrettung auf die Beine zu stellen, die diesen Namen wirklich verdient. Italien hat mit seinem Programm „Mare Nostrum“ einen Anfang gemacht, dies aber eingestellt, als

■ **Von Sandra Radue**

Stellvertretende Kreisvorsitzende



sich die EU weigerte, dieses Programm finanziell zu unterstützen. Die von der EU im April beschlossenen intensivierten Maßnahmen genügen nicht, da sie das Seenotrettungsgebiet stark einschränken. Die Kritik, durch eine Rettung der Flüchtlinge bereits in internationalen Gewässern schaffe man Anreize zur Flucht, kann nur als zynisch bezeichnet werden. Das von der EU ebenfalls beschlossene militärische Vorgehen gegen Schleuser ist völkerrechtlich überaus fragwürdig und droht zudem auch Flüchtlinge zu treffen.

Auch die Diskussion um eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge ist kritisch zu begleiten. Durch die europäische DUBLIN-III-Verordnung sind diejenigen Staaten für Flüchtlinge zuständig,

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

06.07.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
07.07.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	„Kulisse“	S. 13
13.07.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
14.07.	19:30	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Waldschänke	S. 14
14.07.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 14
14.07.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	„Zur Einkehr“	S. 14
15.07.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
15.07.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Biergarten Röthelheim	S. 14
16.07.	20:00	Kreismitgliederversammlung	„Isar 12“	S. 3
20.07.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
21.07.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenheim	S. 13
29.07.	20:00	AK Frieden und Internationalismus	August-Bebel-Haus	S. 7
18.08.	19:00	Distrikt Dechsendorf: Sommerfest	Scheune Renate Paxton	S. 13
15.09.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung		S. 14
22.09.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung		S. 13

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Dienstag 12:00 bis 17:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Freitag geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführerin: Saskia Coerlin
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Katrin Hurlle (kh), Beatrice Müller (bm), Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr), Lars Thomsen

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Franziska Madlo-Thiess, Heide Mattischeck, Silke Zieten (sz)

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

in denen diese zuerst europäischen Boden betreten. Dadurch ergibt sich zwangsläufig eine sehr ungleiche Verteilung der Flüchtlinge. Angesichts der steigenden Flüchtlingszahl werden in der EU nun Quoten angedacht, die sich an Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft der aufnehmenden Länder orientieren sollen. Was auf den ersten Blick vernünftig klingt, birgt vielzählige Schwierigkeiten: Soziale Zusammenhänge, in denen Flüchtlinge leben, drohen auseinandergerissen zu werden, die Integration von Flüchtlingen wird erschwert. Zudem sind EU-weite Asylstandards in weiter Ferne. Während zum Beispiel

in Deutschland 2011 nur 37 Prozent von afghanischen Asylanträgen positiv beschieden wurde, lag in Österreich die Quote bei 68 Prozent. Diese Ungleichheit ist nur schwer nachzuvollziehen. Betrachtet man zudem die sehr unterschiedlichen Quoten von Anerkennungen der Asylanträge, kann man beinahe schon von einer „Schutzlotterie“ sprechen. Dieser wären die Flüchtlinge bei einer quotierten Verteilung noch stärker ausgeliefert. In der Diskussion müssen deshalb auch verstärkt Modelle Berücksichtigung finden, die den Bedürfnissen der Schutzsuchenden besser gerecht werden.

Eine veränderte Flüchtlingspolitik in Europa setzt aber auch voraus, dass wir vorhandene Stereotype in Frage stellen. Nach wie vor dominiert die ökonomisch verfehlte Annahme, dass Flüchtlinge vor allem eine Belastung für die aufnehmende Gesellschaft darstellen. Das Gegenteil ist der Fall: Ein beachtlicher Teil der Menschen, die bei uns Schutz suchen, bringt gute berufliche Qualifikationen mit, die auf vielen europäischen Arbeitsmärkten gesucht sind. Höchst problematisch ist auch, wenn strikt zwischen Flucht und Wirtschaftsmigration getrennt wird. Denn zu einen müssen wir anerkennen, dass wir auch für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung an den Rändern der Europäischen Union Verantwortung tragen. Zum anderen drohen durch die Diskussion um sogenannte „sichere Herkunftsstaaten“ individuelle Fluchtgründe sowie die systematische Diskriminierung von Menschen wegen ihrer Ethnie oder kultureller, religiöser und sexueller Orientierungen in Vergessenheit zu geraten.

Die Debatte, wie wir in Europa mit Schutzsuchenden Menschen umgehen, weist weit über das eigentliche Thema hinaus. Die Schritte, die ergriffen werden, entscheiden darüber, ob Europa als Wertegemeinschaft glaubwürdig sein kann. Gerade die erschreckenden Erfolge von rechtspopulistischen und rechtsradikalen Parteien in Europa machen es notwendig, die Diskussion um eine neue Flüchtlingspolitik offensiv zu führen!

„Versprochen – Gehalten“ Das erste Jahr im Rathaus

(kh) Unter dem Motto „Versprochen – Gehalten“ hatte die Erlanger SPD Interessierte aus Partei und Öffentlichkeit in den Turnerbund geladen. Vertreterinnen und Vertreter der Stadtratsfraktion standen für Fragen zur Verfügung.

Die Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister gab zum Einstieg einen Überblick über die wichtigsten Projekte der vergangenen Monate. Eines davon sind die geplanten Stadtteilbeiräte, welche ganz im Sinne des Dialogs eine breitere Diskussion in der Öffentlichkeit ermöglichen sollen. Angesichts der angespannten Lage auf dem Erlanger Wohnungsmarkt ist die Schaffung neuen, bezahlbaren Wohnraums eines der wichtigsten Projekte. Unter anderem steht diesbezüglich die Nachverdichtung in der Housing Area auf dem Plan. Hier wird eine intensive Beteiligung der bisherigen Anwohner angestrebt – so soll es Workshops sowie eine weitere Befragung geben. Neben berechtigten Interessen der Anwohner müssen jedoch auch die Anliegen derer berücksichtigt werden, die dringend Wohnraum suchen, so dass die Nachverdichtung unausweichlich bleibt. Die Anwohner werden jedoch mitentscheiden können, wie diese genau aussieht.

Ein wichtiges Anliegen der regierenden Ampelkoalition ist die Armutsbekämpfung. Als Erfolg kann hier die Einführung des Erlanger-Passes verbucht werden. Daneben sind natürlich noch weitere wichtige Themen wie Bildung,

Kultur, Umwelt und Radverkehr entscheidend.

Es ist wenig überraschend, dass sich das Interesse der Anwesenden zunächst ebenfalls auf das Thema Wohnen richtete. So wurde z. B. nach weiteren Maßnahmen zur Schaffung neuen Wohnraums gefragt. Hier läuft bereits die Dachgeschoss-Initiative zur Schaffung neuer Wohnungen in ausbaufähigen Dachgeschossen, außerdem wurde

Fortsetzung auf Seite 4

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, den 16. Juli 2015, 20.00 Uhr

Bürgertreff „Isar 12“, Isarstraße 12

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Asyl- und Flüchtlingspolitik in Europa
Diskussion mit Prof. Dr. Petra Bendel, FAU Erlangen-Nürnberg
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

ein Programm zur weiteren Bebauung größerer Grundstücke angestoßen. Nachverdichtung ist wegen begrenzter noch freier Flächen im Stadtgebiet sehr entscheidend – allerdings muss dabei selbstverständlich die Wohnqualität gewahrt werden. Jedenfalls passiert im Bereich Wohnen bereits sehr viel, so dass eines der zentralen Wahlversprechen durchaus angegangen wird.

Die Gewerkschaft verdi war ebenfalls vertreten, mit einem klaren Anliegen: Man wünschte sich Unterstützung in den aktuellen Tarifauseinandersetzungen um die Erzieherinnen und äußert Enttäuschung darüber, dass der Oberbürgermeister sich hier nicht mit den Streikenden solidarisch erklärt. Jedoch befindet sich dieser in dem Dilemma, dass er als Chef der Verwaltung auch die Arbeitgeberseite vertritt. Während die SPD im Sinne sozialdemokratischer Politik die Forderungen nach einer fairen Bezahlung von Erzieherinnen grundsätzlich voll unterstützt, geht es aus kommunalpolitischer Perspektive auch um die Solidarität unter Kommunen. Während Erlangen Mehrausgaben durch Tarifierhöhungen zumindest eine Zeit lang stemmen könnte, könnten ärmere Kommunen dies nicht und müssten vermutlich Einrichtungen schließen. So muss es letztlich ein gemeinsames Ziel geben: Die Forderung nach mehr Finanzmitteln für die Kommunen, so dass diese ihre Angestellten angemessen bezahlen können. Der SPD-Kreisverband lud verdi schließlich zu einer Zusammenarbeit in diesem Bereich ein, da die Anliegen grundsätzlich unterstützt werden.

Das Thema Stadt-Umland-Bahn wurde ebenfalls angesprochen. Hier äußert die SPD-Fraktion Enttäuschung über die ablehnende Entscheidung des Landkreises, was dessen Beitritt zum Zweckverband anbelangt, allerdings liegt dies eben nicht im Einflussbereich der Stadt Erlangen. Derzeit ist angedacht, einen Teil der geplanten Trasse gemeinsam mit Nürnberg und Herzogenaurach umzusetzen, was aussichtsreich erscheint, wenn auch die endgültige Entscheidung noch aussteht. Es wurde auch der Stau auf der Kurt-Schumacher-Straße beklagt. Hier kann aus Sicht der SPD die Lösung jedoch nur darin bestehen, verstärkt auf den ÖPNV zu setzen: Insbesondere die StUB und eine Verbesserung des Busnetzes, welche bereits in Arbeit ist.

Zudem wurde der Lorlebergplatz erwähnt. Hier scheiterten die Pläne zur

Umgestaltung, welche mehr Aufenthaltsqualität geboten hätte, bislang am Widerstand der Anwohner. Allerdings soll dies in einem Gesamtkonzept mit der Umgestaltung des Zollhausviertels weiter verfolgt werden, jedoch ohne ein Konzept gegen den Widerstand der Anwohner „durchzudrücken“. Die weiteren Planungen bezüglich des Frankenhofs waren ebenfalls von Interesse. Hier soll bis 2017 mit dem Umbau begonnen werden. Das Hallenbad soll dann abgerissen werden, da es sehr marode ist, allerdings soll bis dahin das neue Hallenbad im Freibad West fertig sein.

Schließlich zog die Fraktionsvorsitzende ein Fazit über die bisherigen Erfahrungen: Diese seien grundsätzlich

gut, allerdings ist das Mandat durch die Regierungsverantwortung nun auch mit mehr Belastung verbunden. Und natürlich gebe es auch Schwierigkeiten: So zum Beispiel bei der Halle am MTG, die nicht dem Wunsch der Schule entsprechen könne, auch wenn sie auch doppelt so groß sein wird wie die alte, oder bei den Problemen am Lorlebergplatz.

Insgesamt kann man feststellen: Es geht voran in der Stadt, die wichtigen Projekte werden angegangen. Zudem nimmt die SPD-Stadtratsfraktion den Dialog und die Bürgerbeteiligung ernst. Nicht alles lässt sich jedoch ohne weiteres umsetzen, und manchmal müssen auch Kompromisse gefunden werden.



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Das soziale Gewissen der SPD – immer auf der Seite der Schwachen

Zum 85. Geburtstag von Willi Gehr

Lieber Willi, zu Deinem Geburtstag, den Du am 9. Juli feiern kannst, will ich Dir im Namen des Kreisverbandes Erlangen und ganz persönlich von ganzem Herzen gratulieren. Ich durfte schon zu Deinem 75. und Deinem 80. Geburtstag im Monatspiegel die Glückwünsche formulieren und freue mich, dass ich auch zu diesem Jubiläumsgedächtnis darum gebeten wurde.

Wir kennen uns nun schon aus mehr als 40 Jahren intensiver Parteiarbeit,



nicht immer waren wir einer Meinung, aber immer hatten wir ein gemeinsames Ziel – nämlich die Welt jeden Tag ein wenig besser und gerechter zu machen. Als ich 1969 zur SPD kam, warst Du schon da und hast bereits eine verantwortliche Rolle gespielt – zusammen mit Karl-Heinz Hiersemann, Waldemar Heinlein, Rudolf Schwarzenbach und anderen. Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden die gesellschaftlichen Umbrüche und die damit verbundene Unruhe auch in der Erlanger SPD spürbar. Der junge Helmut Ritzer wurde als Nachfolger von Peter Zink Vorsitzender, Du wurdest zu einem seiner Stellvertreter gewählt. Dieses Amt hast Du, ab 1970 unter dem Vorsitz von Karl-Heinz Hiersemann, bis 1974 inne gehabt. In diese Zeit fallen die intensiven Vorbereitungen für die so erfolgreichen Oberbür-

germeister- und Kommunalwahlen 1971 und 1972. Du spieltest in diesen Jahren eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den „alten“ Genossen und den vielen jungen Neumitgliedern, die voller Ideale und Tatendrang waren und von Dir auch schon mal „geerdet“ wurden.

Von 1972 bis 1996 warst Du Mitglied unserer Stadtratsfraktion, viele Jahre davon im Fraktionsvorstand, von 1990 bis 1994 Fraktionsvorsitzender. Im Mittelpunkt Deiner Arbeit stand der soziale Wohnungsbau. Als Mitglied im Aufsichtsrat der Gewobau warst Du

■ Von Heide Mattischeck



engagierter Fürsprecher für die, die am damals schon angespannten Wohnungsmarkt keine bezahlbare Wohnung fanden. Du warst immer Anwalt derjenigen, die auf die Solidarität der Gemeinschaft angewiesen waren. Du wolltest für sie jedoch keine Almosen, sondern gleiche Chancen für alle. So

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juli und August Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 05.07. Wilhelm Schmidt
80 Jahre
- 09.07. Wolfgang Feulner
65 Jahre
- 09.07. Wilhelm Gehr
85 Jahre
- 10.07. Silke Zieten
83 Jahre
- 14.07. Renate Haas
71 Jahre
- 15.07. Eva Haas
72 Jahre
- 17.07. Gerd Junghänel
87 Jahre
- 18.07. Edgar Hartmann
75 Jahre
- 25.07. Uta von Stengel
73 Jahre
- 28.07. Günther Popp
74 Jahre
- 04.08. Andreas Hahn
89 Jahre
- 05.08. Hans Buerhop
76 Jahre



- 05.08. Waltraud Schüßler
65 Jahre
- 07.08. Marga Mittag
84 Jahre
- 09.08. Roland Heumüller
70 Jahre
- 09.08. Helmut Aichele
76 Jahre
- 10.08. Stephan Eberle
50 Jahre
- 13.08. Kai-Uwe Täuber
50 Jahre
- 13.08. Günter Rupperecht
74 Jahre
- 22.08. Ruth Wissmann
71 Jahre

hast Du auch stets für moderate Gebühren bei städtischen Einrichtungen gekämpft.

Dein soziales Engagement legte es nahe, Dich als Nachfolger von Fritz Sponsel in den Bezirkstag Mittelfranken zu entsenden. Dort wirktest Du von 1982 bis 1994 – mit einer kurzen Unterbrechung – wieder als „Anwalt der Schwachen“. Du warst Patientenführer und Kurator des Bezirkskrankenhauses, der heutigen Klinik am Europakanal.

Über 60 Jahre bist Du nun Mitglied der SPD. Auch als Du keine Funktion und kein Mandat mehr hattest, warst Du in der Partei immer präsent. Keine Mitgliederversammlung, in der Du nicht das Wort ergriffen hast, um Deiner Sorge um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft wegen der immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen Armen und Reichen Ausdruck zu verleihen. Immer hast Du uns gemahnt, die soziale Gerechtigkeit als wichtigste Aufgabe der SPD nicht aus dem Auge zu verlieren. In den letzten Jahren musstest Du aus gesundheitlichen Gründen Deine Präsenz in der Partei reduzieren. Dass Du aus eben diesen Gründen nicht mehr in Dein geliebtes Umhausen reisen und von dort aus auf die Erlanger Hütte steigen kannst, ist für Dich sicher mindestens ebenso schmerzlich.

Was die Jüngeren unter uns nicht wissen können – Dein intensives und zeitraubendes Engagement war ja „nur“ Ehrenamt. In Deinem Brotberuf hast Du mit gleicher Zuverlässigkeit und Hingabe die schwere und verantwortungsvolle, manchmal lebensrettende Aufgabe als Straßenwachmeister beim ADAC erfüllt, ein wahrer „Gelber Engel“.

Längst ist nicht alles aufgezählt, was Du für die Gemeinschaft der Erlanger Bürgerinnen und Bürger getan hast. Du kannst stolz darauf sein. Wir sind es auch. Die BayernSPD hat Dich für Deine Verdienste im Jahr 2006 mit der Georg-von-Vollmar-Medaille ausgezeichnet. Bereits 2005 wurde Dir die Bürgermedaille der Stadt Erlangen und das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Lieber Willi, wir wünschen Dir alles Gute – bei allen Einschränkungen, die das Alter so mit sich bringt. Lass Dich kräftig feiern von Deiner Familie und Deinen vielen Freunden, zu denen auch ich mich gerne zähle.

In alter Freundschaft
Deine Heide Mattischeck

SPD auf dem ersten Erlanger Bürgerbrunch



Mitte Juli lud die Erlanger Bürgerstiftung zum ersten „Erlanger Bürgerbrunch“ auf den Neustädter Kirchenplatz ein. Natürlich war auch die SPD-Stadtratsfraktion mit einem Tisch vertreten. Das Bild zeigt dabei nur einen Teil der Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer von uns: Viele waren beim „Fototermin“ schon aufgebrochen zu den zahlreichen anderen Veranstaltungen des Tages wie dem „Tag der Altstadt“.

Engagierte Kämpferin für Büchenbach Ingrid Kiese Wetter wird 75

Am 11. Juli feiert unsere ehemalige Stadträtin Ingrid Kiese Wetter ihren 75. Geburtstag. Viele kennen sie als engagierte Streiterin für Büchenbach: Als erste Gemeindereferentin der Apostelkirche und anschließend jahrzehntelang als Leiterin des Bürgertreffs „Die Scheune“ hat sie die Entstehung des neuen Stadtteils Büchenbach-Nord und später Büchenbach-West nicht nur miterlebt, sondern vor allem auch mitgestaltet. Auch ihr ist die große Zahl und gute Vernetzung der Initiativen und Organisationen zu verdanken, die Büchenbach-Nord von einem reinen Wohn- zu einem lebenswerten Stadtviertel gemacht haben.

Dabei hatte Ingrid Kiese Wetter nie nur das „große Ganze“ im Blick, sondern hat sich immer der Anliegen der Bürgerinnen und Bürger des Stadtwestens angenommen. Ihrem Einsatz verdanken viele im Stadtwesten die Lösung ihrer konkreten Probleme. Wie groß das Vertrauen ist, das sich Ingrid Kiese Wetter im Stadtwesten erarbeitet hat zeigte sich, als sie 2002 von der SPD ohne Parteimitgliedschaft für den Stadtrat nominiert wurde und mit einem hervorragenden Wahlergebnis

■ **Von Philipp Dees**
Stadtrat



auch in diesen einzog.

Im Stadtrat hat sie dann als wohnungspolitische Sprecherin und als Betreuungsstadträtin für Kosbach, Steudach und Häusling ihre Arbeit als „Kümmererin“ nahtlos fortgesetzt. Auch im Mandat standen für sie die konkreten Probleme der Menschen und die Lösung dieser im Mittelpunkt der Arbeit. 2008 zog sie sich aus dem Stadtrat zurück, bringt sich aber immer noch regelmäßig mit Hinweisen in die politische Arbeit für Büchenbach ein.

Liebe Ingrid,
im Namen der Stadtratsfraktion und des Distrikts West danke ich dir für deine Arbeit und wünsche dir von Herzen alles Gute zu deinem „halbrunden“ Geburtstag!

Philipp Dees

Leben meistern – Ansporn und Auftrag

Ein Besuch von 60plus in der Laufer Mühle

(sz) Hinweise auf die Laufer Mühle gab es immer wieder und nur gute, aber kaum konkrete. Das machte neugierig: „Wer und wo ist die Laufer Mühle?“ Wie gerufen kam da die freundliche Einladung der IG-Metall-Senioren an uns 60plus-Genossen, sie auf ihrem Informations- und Besichtigungs-Ausflug dorthin zu begleiten.

Bereits die Fahrt klärte die Standort-Frage. Nicht in Lauf bei Nürnberg ist die gesuchte Mühle zu finden, sondern nur gute 30 Minuten von hier entfernt als ein Vorort von Adelsdorf im Aischtal, fernab von Lärm und Hast. Eine sozialtherapeutische Einrichtung für Suchthilfe, ein anheimelnder Ort von besonderem Flair.

Kaum angekommen zog uns der Geruch von frischem Brot magisch zu einem Holzbackofen à la Hänsel und Gretel. Statt böser Hexe zwei auskunftsfreudige Bäcker, deren Aufgabe allein im Backen besteht, denn der Teig nach altem Rezept wird in der modern ausgestatteten Backstube hergestellt. Die fertigen Brote liegen zwei Stunden später im Laden daneben kaufbereit.

Doch erst wurden wir zur Begrüßung erwartet, geleitet von originellen Wegweisern, vorbei an einer Martersäule, zur Erinnerung an den Standort der einstigen Mühle sowie dem in Stein gemeißelten Motto der Einrichtung: „Leben meistern“. Michael Thiem, der

Leiter der Einrichtung und einer der Gründungsinitiatoren, dankte für unser Kommen und das gezeigte Interesse als Zeichen der Anerkennung, die die Bewohner nötig und verdient haben. Dann Information in Etappen. Die Gründung der Einrichtung vor 25 Jahren war einer kühnen, ja revolutionären Idee mutig engagierter junger Suchttherapeuten zu verdanken. „Leben meistern“ war ihnen Ansporn und Auftrag, Schwerstsuchtkranke zu heilen und ihnen Lebensperspektiven aufzuzeigen. Und dies nicht nach gängiger Praxis durch Wegsperrern in psychiatrischen Krankenhäusern, sondern da wo Menschen leben und arbeiten, in ländlichen Gemeinden, in der Natur und in Freiheit.

Das beschauliche Tal der Aisch mit der zum Verkauf stehenden Mühle und der Nachbarschaft zu Adelsdorf war ideal für das gedachte Konzept, aber auch ein Wagnis, das heuer als gelungenes Experiment und weithin anerkannter Therapieweg glücklich gefeiert werden kann, zumal aus den einst skeptisch besorgten Menschen der Umgebung überzeugte Nachbarn, Unterstützer, Förderer und Geschäftspartner geworden sind. Wer heute nicht nur suchtkrank, sondern auch arbeitslos ist, hat hier die Möglichkeit, während der Therapie zur Heilung für den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt vorbereitet und qualifiziert zu werden. Hierzu stehen eine Reihe sozialtherapeutischer Betriebe zu Verfügung, voran die klassischen Handwerks-, Dienstleistungs- sowie Produktions-Betriebe einschließlich ausgebildeter Arbeitstherapeuten. Für Menschen, die durch Sucht dauerhaft eingeschränkt bleiben, bietet die Therapiestätte betreute Arbeitsplätze an. Darüber hinaus sieht sie sich auch in der Verpflichtung, Menschen mit massiven körperlich-seelischen Behinderungen beschützte Arbeitsplätze anzubieten, da sie in der Arbeitswelt nur wenige Chancen haben.

Erholsam und eine Augenweide der Gang durch das grüne, einfallreich naturnah gehaltene Reich der Laufer-Mühle-Gärtner. Ein besonderer Hingucker: Die Riesen-Sand(hügel)-Torte mit den 25 Jubiläumskerzen. Der Halt bei den Kräutern bot Gelegenheit zu Fragen und Gesprächen mit unserem Füh-

rer. Er hat viel erlebt und zu berichten als Mehrfach-Krankter, mit Rückfallerfahrung und neuer Hoffnung. Er kennt sich aus im großen Gelände, kennt die unterschiedlichen Wohnhäuser für die unterschiedlichen Heilungsstufen der Patienten. Und er findet schöne Worte der Dankbarkeit für seine „Retter und Heiler“.

Das spitzenkochmäßige Mittagssmahl durften wir inmitten der therapeutischen Gemeinschaft einnehmen. Hier war zu erfahren, dass es trotz aller Freiheiten gewisser Rituale und Regeln bedarf, gewährleisten sie doch nicht nur in einer Gemeinschaft geordnete Tagesverläufe. Sie geben auch dem eigenen Leben einen gewissen Halt. Statt Dessert kalte Dusche in Form eines Films über ein prägendes Hochwasserereignis. Nach Starkregen geriet die sonst so friedliche Aisch außer Rand und Band, richtete große Schäden an. Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft bewährte sich. Jeder gab sein Bestes, alle zogen an einem Strang, retteten, was zu retten war. Nur Versicherung und Vater Staat hielten sich danach bedeckt, enttäuschten durch nicht ausreichende finanzielle Hilfe.

Zurück zum Anfang. Sucht ist eine schlimme und unterschätzte Krankheit, sie richtet schwere Schäden an, nicht nur an Körper und Geist der direkt Betroffenen, auch im Umfeld, in der Gesellschaft. Selbst im Alter ist man nicht vor ihr gefeit. Ist der Auslöser in jungen Jahren meist Angeberei, um über den Durst zu trinken, oder Neugier, um Drogen auszuprobieren, trinkt oder nimmt Mann oder Frau im Arbeitsleben Medikamente, um den Stress zu kompensieren, Schicksalsschläge zu verarbeiten, so ist es im Alter die Einsamkeit, der Verlust von Partner und Freunden, der zum Glas Wein oder Bier als Trost greifen lässt. Dann können die wenigsten aufhören, Deshalb ist es mehr als gut, ist es wichtig, dass es die Laufer Mühle gibt.

Arbeitskreis Frieden und Internationalismus

Liebe Genossinnen und Genossen, der Arbeitskreis Frieden und Internationalismus trifft sich wieder am

**Mittwoch, 29. Juli, 20 Uhr,
August-Bebel-Haus**

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Solidarische Grüße,
Katrin Hurler

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
September 2015
28. August 2015

Diversität – Herausforderung und Chance

In Deutschland ist der Umbruch zu einem „Diversity“-Ansatz unumgänglich. Ob in der Werbung oder auf politischer Ebene, der Schlüssel gegen gesellschaftliche Ignoranz und gegen Angst vor „Andersartigkeit“ – welches Gefühl Pegida in den vergangenen Monaten in Deutschland perfektioniert hat – ist eine grundlegende Weiterentwicklung von einer Integrations- und Gleichstellungspolitik hinzu einem Diversitäts-Ansatz.

Wo kommt es her? Wo will es hin?

Der Ursprung des Ansatzes ist in den Vereinigten Staaten begründet. Der Begriff „Diversity“ (Englisch: Vielfalt) entstand in den 70ern als Folge auf die sich stark veränderte gesellschaftliche und politische Lage. Dabei bildeten die US-amerikanischen Bürgerrechts- und Frauenbewegungen das Fundament für die Entwicklung eines Vielfaltsansatzes. Besonders die 68er-Bewegung forderte neben der Aufhebung der Rassendiskriminierung die Gleichstellung weiterer Minderheitsgruppen wie Frauen, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung etc.

Nach einer neusten Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (kurz: OECD) lässt sich im Industriestaat Deutschland ein gravierender Trend der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich vermerken. Dies lässt Deutschland auf Rangplatz 14 von 34 Staaten im Bereich „Soziale Gerechtigkeit“ zurückfallen. Zahlreiche ehemalige Ostblock-Staaten schnitten besser ab als unsere Bundesrepublik. Aber nicht nur hier sind Missstände des fehlenden Diversitätsgedanken bemerkbar, auch bei der vollen Anerkennung der gleichgeschlechtlichen Ehe und anderer prekärer Themen muss Deutschland einiges aufarbeiten. Von einer Toleranz gegenüber Minoritäten und der derzeitigen bedürftigen Integrationspolitik können wir unser Gewissen aber bei weitem nicht stillen.

Europaweit wurde dies schon in den 90ern erkannt: Diversity hilft! Diversity steht für eine Mischung von Merkmalen, die durch Unterschiede und Gemeinsamkeiten einer Gesellschaft charakterisiert ist. Wir müssen uns bewusst werden, dass wir alle Träger einer oder mehrerer Merkmale sind (zum Beispiel: Weiblich, Migrationshintergrund) und uns eine reine Integrations- und Gleich-

stellungspolitik nicht weiterbringt, wenn wir eine Vielfalt unserer Gesellschaft nicht als Bereicherung ansehen. Nur eine an gleichen Teilhabechancen orientierte Gesellschafts- und Arbeitsmarktpolitik wird uns in Deutschland in die Lage versetzen, die enormen Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Dabei gilt es, Hemmnisse und Diskriminierungen abzubauen, die verschiedene gesellschaftlichen Gruppen daran nicht hindern, ihre Potenziale und Fähigkeiten in vollem Umfang in Arbeitsprozessen in Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung einzubringen.

Diversity-Management in kommunalen Verwaltungen

Auf allen Ebenen und Entscheidungsprozessen sollen Optimierungspotenziale dadurch ausgeschöpft werden, dass der Reichtum und die Kompetenz aller Beschäftigten optimal in den Leistungsprozess integriert werden. Hierbei lässt sich eine eindeutige „Win-Win“-Situation ausfindig machen. Neben den positiven Effekten auf personalpolitischer Ebene und den Abnehmern der Dienstleister, wird auch das ökonomische Interesse vertreten: Die Motivation und Loyalität wird gefördert, die Personalrekrutierung

■ Von Beatrice Müller

durch einen Imagevorteil der diversitätsorientierten Personalpolitik erleichtert, neue Potenziale durch die Integration neuer Fähigkeiten und Talente erschlossen und somit effizientere Ergebnisse durch eine homogene Gruppe geliefert.

Auch Erlangen ist ein Ort der Vielfalt, in der Diversity in Unternehmen und Verwaltungen, aber auch im Alltag sinnvoll ist. In der kleinsten Großstadt Bayerns leben rund ein Viertel Personen mit Migrationshintergrund, dies entspricht ca. 27.000 Einwohnern. Mehrere Schwulen- und Lesben-Vereine finden Anklang bei den Erlangern und zeigen somit ihre Notwendigkeit. Aber auch negative Aspekte, wie zum Beispiel der noch immer geringe Anteil an weiblichen Studierenden an der Technischen Fakultät (im Wintersemester 14/15 21,82 Prozent) zeigen auf, dass es eine große Anzahl an speziellen Zielgruppen gibt, die nur gemeinsam, eine Stabilität der Vielfalt unserer Stadt erreichen können, um kein Platz für Diskriminierung und dergleichen zu lassen.

Refugee Law Clinic Erlangen-Nürnberg

Der deutsche Paragraphendschungel kann einen manchmal vor einige Hürden stellen. Diese Erfahrung hat wohl jeder schon einmal gemacht. Wie groß diese Hürden schließlich sind, wenn man neu in Deutschland ankommt und mit der Sprache nicht vertraut ist, kann man sich wohl ebenso gut vorstellen. Jurastudierende in Erlangen haben deshalb im Dezember die Refugee Law Clinic Erlangen-Nuremberg gegründet.

Unser Ziel ist es, AsylbewerberInnen mit unseren Rechtskenntnissen die Auseinandersetzung mit Bürokratie und Rechtsfragen zu erleichtern. Das Asylverfahren, das sogleich nach ihrer Registrierung in einer Aufnahmeeinrichtung eingeleitet wird, ist komplex und mehrschrittig. Das Herzstück des Prozesses und somit auch der entscheidende Teil ist die Anhörung durch einen Mitarbeiter des Bundesamtes für Migration und

Flucht, dessen Bewertung über das Gehen oder Bleiben entscheidet.

Wir versuchen, die Flüchtlinge während unserer Sprechstunde genau auf dieses wichtige Gespräch vorzubereiten. Es ist von enormer Bedeutung, dass die Geschichte der betreffenden Person stimmig und chronologisch sinnhaft ist. Wir erklären die Rechtslage und versuchen, die Angst vor der Anhörung als solche zu nehmen.

Mitmachen können alle Jurastudierenden, die eine spezielle Schulung zum Migrations- und Flüchtlingsrecht absolviert haben. Aber auch Studierende anderer Fachrichtungen sind willkommen, zum Beispiel im Arbeitskreis PR oder für die interne Koordination.

Kontakt: refugeelawclinicen@gmail.com

Gegen die leere Zeit: FAU bringt Geflüchtete an die Uni

Fast täglich erreichen uns neue Schreckensnachrichten aus dem Mittelmeer, neue Zahlen, neue Berichte, die das Leid der Menschen doch kaum ansatzweise erfassen können. Dass die Schwierigkeiten für Geflüchtete nicht weniger werden, wenn sie es nach Europa geschafft haben, tritt angesichts steigender Totenziffern in den Hintergrund. Ehrenamtliche Flüchtlingsinitiativen werden dort aktiv, wo die europäische Debatte stecken bleibt. Auch die Juso-Hochschulgruppe der Friedrich-Alexander-Universität setzt auf Lösungsmöglichkeiten vor Ort und fordert: Flüchtlinge an die Uni!

Wenn Flüchtlinge nach Deutschland kommen, müssen sie sich zunächst im Warten erproben. Laut der Bertelsmann-Stiftung betrug die durchschnittliche Bearbeitungsdauer eines Asylantrags 7,1 Monate im letzten Jahr, die genaue Dauer ist abhängig vom Herkunftsland. Bis zur Gewissheit über den Antrag ist ein Zugang zum Arbeitsmarkt trotz Abschaffung der Residenzpflicht praktisch sehr schwierig und auch die Hochschulen öffnen ihre Pforten nicht für Flüchtlinge.

Die Juso-Hochschulgruppe forderte im Dezember, dieses Problem anzugehen. Geflüchtete sollten Kurse und Veranstaltungen an der Universität besuchen sowie Deutsch-Angebote nutzen dürfen. Am Ende steht ein Zertifikat und der erste Schritt an eine deutsche Hochschule wäre getan. Zum Vorbild nahm man sich dabei die Universität Bremen, die genau das seit dem Sommersemester 2014 durch das Projekt „InTouch“ vorantreibt. Der Studentische Konvent begrüßte den Antrag, ein Referat gegen Diskriminierung und Rassismus wurde gegründet und sofort mit der Umsetzung der Idee betraut. Der Weg über das Bayerische Hochschulgesetz bleibt dabei aber versperrt, da die Anerkennung von Abschlüssen und finanzielle Posten ins Spiel kommen.

Nach Gesprächen mit der Uni-Leitung konnte ein mehrstufiges Programm für die FAU entwickelt werden: Da eine reguläre Einschreibung an der Universität für Flüchtlinge aus juristischen Gründen nicht durchsetzbar ist, sieht das Konzept eine Alternativlösung vor.

Das Informations- und Beratungszentrum (IBZ) sowie das Referat für Internationale Angelegenheiten bieten Orientierungsgespräche für AsylbewerberInnen an, die für das Programm infrage kommen. Dabei soll geklärt werden, ob und welchen Schulabschluss die betreffende Person hat, ob sie in ihrem Heimatland schon einmal studiert hat und wie es um Sprachkenntnisse bestellt ist. Diese individuellen Gespräche zur Qualifikationsbestimmung bilden wiederum die Voraussetzung für weitere Schritte. In den Semesterferien können die Geflüchteten einen Deutschkurs belegen und diesen im Wintersemester schließ-

lich fortsetzen. Die Kosten trägt der Förderverein zur Internationalisierung der Universität Erlangen-Nürnberg. Mit Erreichen des Sprachlevels B1 können die ProgrammteilnehmerInnen ausgewählte Vorlesungen besuchen. Diese können sie sich auch bescheinigen lassen – eine Basis für ein mögliches späteres Studium und Erfolgserlebnis zugleich.

Das gesamte Projekt sei sehr offen gestaltet, hieß es von Uni-Seite. Geflüchtete könnten auch ohne oder ohne nachweisbares Abitur am Projekt teilnehmen, Voraussetzung sei aber ein eindeutiger Status als AsylbewerberIn im laufenden Verfahren.

Um den Einstieg zu erleichtern, kommt es vor allem auch auf die Studie-

■ **Von Charlotte Jawurek**

Juso-Hochschulgruppe an der FAU

renden an. Zusätzlich zum bestehenden Angebot soll ab Oktober ein spezielles Buddy-Programm eingeführt werden. Studierende sollen mit ProgrammteilnehmerInnen aus ihrer Fachrichtung ein Tandem bilden und diese unterstützen.

Neben verschiedenen studentischen Flüchtlingsinitiativen bietet nun auch die Universität selbst eine Möglichkeit an, in Deutschland Fuß zu fassen und sich wenigstens ein bisschen Normalität zurückzuerobern.

Spendenaufruf zu Gunsten von Flüchtlingen in Erlangen

Liebe Genossinnen und Genossen, Von dem Spendenaufruf habe ich in der Ringvorlesung „Human Rights in Healthcare“ erfahren und finde ihn sehr unterstützenswert. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr den Spendenaufruf von Frau Dr. Lötterle unterstützen könnt. Sehr gerne könnt ihr den Aufruf auch weiter verbreiten.

Rote Grüße

Franziska Madlo-Thiess

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Liebe Freunde, anlässlich einer von Prof. Dr. A. Frewer initiierten Ringvorlesung wurde ich hautnah mit den Problemen der medizinischen (Not-)Betreuung von Flüchtlingen in Erlangen konfrontiert. Vor siebzig Jahren – damals 23 Jahre alt – war ich selbst Flüchtling, nicht zuletzt deshalb bin ich für dieses Thema besonders sensibilisiert.

Ich habe mich spontan entschlossen, diese Probleme gemäß meinem Grundsatz „Taten statt Worte“ anzugehen und zu Spenden aufzurufen. Die hoffentlich zahlreich eingehenden Zuwendungen sollen vor allem für medizinische Not-

fälle (Zahnersatz, Krücken, Rollatoren, Rollstühle, Medikamente, ambulante Reha usw.), für psychologische Hilfe zur Bewältigung erlittener Traumata und für juristischen Beistand in auftretenden Härtefällen verwendet werden.

Es ist mir gelungen, die Bürgerstiftung Erlangen für diese Aktion zu gewinnen. Die Stiftung hat nach dem Motto „Bürger für Flüchtlinge“ mit der IBAN DE10 7635 0000 0060 0683 29 bei der Sparkasse Erlangen ein Sonderkonto „SoHi Erlg. Kriegsflüchtlinge“ eröffnet. Von ihr erhalten Sie auch ab 200 Euro eine Zuwendungsbescheinigung (bei darunter liegenden Beträgen ist eine Durchschrift der Überweisung ausreichend). Es versteht sich, dass keinerlei Kosten entstehen und jeder Euro im Einvernehmen mit der Bürgerstiftung ungeschmälert dem vorgesehenen Verwendungszweck zugeführt wird.

Ich würde mich freuen, wenn Sie dieses Vorhaben unterstützen würden und danke Ihnen schon im Voraus für Ihr Mitgefühl.

Mit freundlichen Grüßen
Ingeborg Lötterle

Nein zu den Freihandelsabkommen TTIP, CETA und zum Dienstleistungsabkommen TiSA!

Beschluss der Kreismitgliederversammlung vom 18. Juli

Der SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt bekräftigt seinen Beschluss, die Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) und CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) abzulehnen. Das bereits vorliegende CETA sowie die zu TTIP bekannten Verhandlungstexte widersprechen den Anforderungen an eine faire und nachhaltige Handelspolitik. Zudem lehnen wir das Trade in Services Agreement (TiSA) ab.

Die Verhandlungen zu den Abkommen TTIP und TiSA sind abzubrechen. Wir fordern die Abgeordneten der Landtage, des Bundestags und des Europäischen Parlaments und insbesondere unsere Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich sowie unsere Europaabgeordnete Kerstin Westphal auf, entsprechend initiativ zu werden und gegen diese Abkommen zu stimmen.

Wir begrüßen die Europäische Bürgerinitiative gegen TTIP und rufen zur Unterschrift für diese auf. Die Ablehnung der Initiative durch die Europäische Kommission halten wir für falsch, undemokratisch und inakzeptabel.

Generell verlangt der SPD-Kreisverband Erlangen von Handelsabkommen als essentielle Bedingungen:

- Verhandlungen müssen transparent und offen stattfinden statt geheim und in den Hinterzimmern.
- Der Abbau von Handelshemmnissen darf nicht zu Lasten von Sozial-, Gesundheits-, Verbraucher- und Datenschutz, Umwelt- und Lebensmittelstandards erfolgen. Das europäische Vorsorgeprinzip als grundsätzliches Prinzip im Verbraucher-, Umwelt- und Gesundheitsschutz muss uneingeschränkt erhalten bleiben. Bäuerliche und nachhaltige Landwirtschaft sowie artgerechte Tierhaltung sind voranzubringen, statt Gentechnik und industrielle Landwirtschaft zu fördern.
- Auf einen „Rat für regulatorische Zusammenarbeit“ muss verzichtet werden. Jedes Gesetz und jede Regulierung muss durch demokratisch kontrollierte Gremien und Verfahren erfolgen und keinesfalls durch nicht-gewählte Bürokraten und Konzernvertreter.

- Auf spezielle Investorenschutzregelungen und Schiedsgerichte muss gänzlich verzichtet werden. Der Investorenschutz darf nicht über das hinausgehen, was sich bereits aus dem Grundgesetz ergibt. Es soll auch für Investoren aus Drittstaaten ausschließlich der demokratisch legitimierte Rechtsschutz nationaler und EU-Gerichte gelten.
- Die Abkommen dürfen weder weitere Deregulierungen des Finanzsektors enthalten noch notwendige Schritte zur Finanzmarktregulierung behindern.
- Für jeden Punkt der Abkommen muss nachvollziehbar aufgezeigt werden können, dass er im Einklang mit den UN-Millenniums-Entwicklungszielen steht und damit die Chancen von Drittländern für eine faire Partizipation am Welthandel respektiert und verbessert. Umwelt- und Sozialdumping zu Lasten von Drittländern muss vorgebeugt werden. Zudem sind Drittländer in die Verhandlungen

gleichberechtigt einzubeziehen.

- Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen muss in den Abkommen verbindlich festgelegt werden.
- Die kommunale Organisationsfreiheit darf von den Marktzugangspflichten in allen Freihandelsabkommen nicht eingeschränkt werden. Insbesondere die im CETA-Abkommen vorgesehenen Negativlisten sind abzulehnen. Nur Dienstleistungen, die dafür ausdrücklich vorgesehen sind, dürfen liberalisiert werden (Positivlistenansatz).
- Es muss sichergestellt werden, dass Rekommunalisierungen jederzeit und uneingeschränkt möglich bleiben. Der öffentliche Dienstleistungssektor und die demokratisch legitimierte kommunale Selbstverwaltung dürfen keinesfalls zugunsten partieller wirtschaftlicher Interessen und damit zu Lasten der Daseinsvorsorge in Deutschland beeinträchtigt werden. Sogenannte Standstill- und Ratchetklauseln (Sperrklinik) sind strikt abzulehnen.

Offener Brief an Sigmar Gabriel zur Beteiligung der SPD an TTIP-Entscheidungen

Lieber Sigmar, manchmal sagt man so „was dahin“ und bemerkt selber nicht, welche Kreise das Gesagte zieht und was die unbedachte (?) Bemerkung so alles beschädigt.

Du hast in Kiel während der Freihandelsdiskussion eine solche Bemerkung vom Stapel gelassen, als dich ein Genosse fragte, ob die SPD nicht über diese Abkommen (CETA, TTIP, TiSA) abstimmen könne. Du hast ihn abgefertigt mit der Aussage „...das sei schon geschehen, nämlich als die SPD mit 76 Prozent dem Koalitionsvertrag zustimmte – mit dem Bekenntnis zum Freihandelsabkommen...“

Es hat eine Weile gedauert bis die Tragweite deiner „Watschn“ bei uns an der Basis verarbeitet wurde. Ich möchte dir – auch stellvertretend für meinen Distrikt – folgendes „Feedback“ geben:

Wenn deiner Meinung nach die Basis

■ **Von Monika Fath-Kelling**

Vorsitzende des Distrikts Innenstadt

den Verträgen CETA, TTIP und TiSA mit der Zustimmung zum Koalitionsvertrag schon pauschal zugestimmt hat, ohne Inhalt, Art und Umfang dieser Abkommen überhaupt zu kennen, verwahren wir uns gegen diese Interpretation der Abstimmung des Koalitionsvertrags!

Die generelle Aussage Freihandelsabkommen zu prüfen und gegebenenfalls zu befördern, kann kein Freibrief für die Parteispitze sein, jedwedes Abkommen ohne weitere Abstimmung mit der Parteilinie schon „beschlossen zu haben“ und damit jede Diskussion darüber zu einer Scheinveranstaltung zu machen. Tenor:

Reden dürft ihr viel wenn der Tag lang ist, gemacht wird eh was „wir“ schon beschlossen haben. Diese Abkommen gehen weit über herkömmliche Handelsverträge hinaus und ihre Tragweite und Wirkung auf unser Staatswesen sind weder wissenschaftlich beleuchtet noch abzusehen.

Warren Buffet sagt sinngemäß zu Finanzinvestments: Zeichne nie ein Investment, das du nicht verstanden hast. Diese grundlegende Vorsicht sollte doch auch für solch einschneidende Verträge walten! Ja, es ist möglich unser noch demokratisches Staatswesen irreparabel zu beschädigen!

Hat sich mit den Hartz-Gesetzen die SPD schon um einen großen Teil ihrer Stammwählerschaft bei den „Arbeitern“ gebracht, steht mit der Unterzeichnung dieser Verträge die Zustimmung des „Mittelstands“ und der „Intellektuellen“ zur Disposition.

Wenn der Glaube an die Wirksamkeit von Politik in der Bevölkerung weiter schwindet, dann ist Demokratie womöglich der Versuch einer Staatsform bis 2020 gewesen...

Sigmar, mach' die Augen richtig auf, es ist nicht alles Gold was glänzt! Ich habe dich nicht dafür gewählt, dass du die Selbstentmachtung der Politik betreibst, sondern dass du für das Primat der Politik in den Ring steigst!

Freundschaft!

Wirtschaften im Einklang von Mensch und Natur

Das bisherige Wirtschaften der Industriegesellschaften in einem profitorientierten, marktwirtschaftlichen System hat uns an vielen Beispielen bedrohlich gezeigt, dass gesellschaftlich gewolltes und scheinbar unbegrenztes Wachstum letztlich zur Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlage führt.

Die natürlichen Lebensgrundlagen wie Biodiversität, Klima, gesunde Nahrungs- und Futtermittel oder sauberes Wasser sind durch die Wachstumsgesellschaft bereits heute – zum Teil schon unwiederbringlich – zerstört oder von Zerstörung bedroht.

Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich vergrößert, und die Natur ist weltweit in den vergangenen 40 Jahren stärker geschädigt worden als in den 500 Jahren zuvor.

Es ist zu kurz gedacht, statt eines quantitativen Wachstums nur ein qualitatives Wachstum oder ein Nullwachstum zu fordern. In entwickelten Systemen darf nicht das Prinzip der Konkurrenz dominieren, sondern das der Symbiose, also der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen. Materiell weitgehend gesättigte Volkswirtschaften müssen quantitatives Wachstum durch eine immaterielle, vernetzte und informationsbasierte Ent-

■ Von Gerhard Carl

wicklung ersetzen, welche die Lebensqualität ohne Mehrkonsum erhöht. Die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft – soweit physikalisch möglich – ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Industriegesellschaften können und dürfen deshalb nicht mehr auf materielle Zuwächse setzen. Eine kritische Wachstumsdebatte muss grundsätzlich unsere bisherige Art des Produzierens und Konsumierens hinterfragen. Vor allem muss sie anerkennen, dass das derzeitige Industriegesellschaftsmodell nicht zum weltweiten Maßstab werden kann und darf.

Die Natur zeigt uns, dass es kein unendliches Wachstum geben kann, sondern nur dynamische Gleichgewichtssysteme. In dem Wissen, dass Umweltbelastungen untrennbar mit der Zahl und den Ansprüchen der Menschen verknüpft sind, gilt es, diese neue Wachstumsdebatte zu führen, damit wir zu Lösungen kommen, die tatsächlich dem Gebot des nachhaltigen Wirtschaftens gerecht werden.

Nur ein kleines bisschen „Basta“

Bericht vom Parteikonvent der SPD

Mächtig aufgeladen war der Parteikonvent, der am 20. Juli im Willy-Brandt-Haus zusammenkam: Die Wochen davor waren bestimmt von der Diskussion um die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung (VDS), die Sigmar Gabriel Anfang 2015 angestoßen und für die Heiko Maas als Justizminister den Gesetzentwurf ausgearbeitet hatte. Und je näher der Parteikonvent rückte, desto stärker wurde die eigentlich rein Sachzur Machentscheidung aufgebaut: Vermeintliche wie tatsächliche Äußerungen, bei einer Ablehnung der VDS stehe die Regierungsfähigkeit der SPD oder der Verbleib von Sigmar Gabriel an der

Parteispitze in Frage – die in den Medien kolportierte Rücktrittsdrohung Gabriels hat es aber tatsächlich nie gegeben – lenkten immer mehr Aufmerksamkeit auf den Konvent und bauten natürlich Druck auf die Delegierten auf.

Die Debatte auf dem Konvent selbst war, gemessen an der Aufregung im Vorfeld, dann überraschend sachlich. Über drei Stunden wurden Argumente ausgetauscht und wurde um Mehrheiten gerungen. Das große „Basta“ von Sigmar Gabriel, das im Vorfeld erwartet worden war, blieb aus: Zwar sprach auch der Vorsitzende in der Debatte und warb nachdrücklich für ein „Ja“, eine Verknüpfung

■ Von Philipp Dees

Delegierter zum Parteikonvent



zwischen Sachentscheidung und persönlichem „Schicksal“ blieb aber auch dabei aus. Aber natürlich galt schon: Für die Parteispitze ging fast jeder und jede in die Bütt, um die Delegierten von der Richtigkeit der Entscheidung der Führung zu überzeugen – so ganz ohne Basta ging es also doch nicht.

Am Ende stand eine relativ knappe Entscheidung mit 124 zu 88 Stimmen

bei 7 Enthaltungen für die Vorratsdatenspeicherung. Ich selbst habe wie die deutliche Mehrheit der bayerischen Delegation dagegen gestimmt. Dies entsprach zum einen den Beschlüssen des Landesparteitags gegen die Vorratsdatenspeicherung. Zum zweiten ist aber auch meine Einschätzung, dass der von Heiko Maas erarbeitete Gesetzentwurf zwar gegenüber den ursprünglichen Forderungen vor allem aus der Union sehr restriktiv ist, aber ein kleines Öffnen der Tür „Vorratsdatenspeicherung“ immer weitere Begehrlichkeiten auf noch mehr Speicherung und noch mehr Datenzugriffe eröffnet. Daher galt für mich an dieser Stelle, erst gar keinen Einstieg zuzulassen.

Nach der VDS-Diskussion gab es dann eine echte Überraschung: Der Konvent überstimmte den Vorschlag des Tagungspräsidiums, den bis 17 Uhr eingeladenen Konvent kurz vor 16 Uhr zu beenden, weil große Delegationen abreisen müssten, und setzte die Debatte fort. So kam nicht nur der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann noch zu Wort,

sondern es konnten – leider bei weitgehender Abwesenheit der Parteiführung – auch noch einige Beschlüsse gefasst werden: So ein längerer, von Manuela Schwesig vorgestellter Antrag zur Politik für Familien und Alleinerziehende, in dem unter anderem ein Rechtsanspruch auf ganztägige Kinderbetreuung, Verbesserungen beim Unterhaltsvorschuss und die „Familienarbeitszeit“ gefordert wurde. Dieses Thema hätte eigentlich der Schwerpunkt des Konvents sein sollen.

Auch eine Resolution zur Öffnung der Ehe für alle wurde mit überwältigender Mehrheit verabschiedet, ebenso eine Resolution für eine verantwortungsvolle Flüchtlings- und Einwanderungspolitik. Auch zur Lohngerechtigkeit, zum Ende der Lohndiskriminierung von Frauen und für eine Ausbildungs-offensive wurden Beschlüsse gefasst (die Beschlüsse des Konvents können eingesehen werden unter http://www.spd.de/129492/20150622_parteikonvent.html).

Ein anderes Thema spielte auf dem

Konvent dagegen kaum eine Rolle: Bei der Frage der Freihandelsabkommen TTIP, CeTA und TiSA hatte man sich im Vorfeld geeinigt, diese nicht auf dem Konvent zu entscheiden, sondern auf dem Bundesparteitag im Dezember. Bis dahin gilt der Beschluss des Parteikonvents vom September 2014 weiter, der „rote Linien“ für die Verhandlungen zu den Freihandelsabkommen definiert. Den Versuch der Antragskommission, „im Vorbeigehen“ den Vorschlag Sigmar Gabriels für einen internationalen Handelsgerichtshof zu begrüßen, lehnte der Konvent ab und überwies auch diesen Antrag an den Parteivorstand zur weiteren Bearbeitung.

Insgesamt fällt mein persönliches Fazit des Konvents zwiespältig aus: Ich halte den Mehrheitsbeschluss für die Vorratsdatenspeicherung für einen Fehler. Die Debatte und das Abstimmungsergebnis haben aber gezeigt, dass die Delegierten die innerparteiliche Demokratie ernstnehmen und nicht einfach Vorschläge des Parteivorstands abnicken: Darauf lässt sich aufbauen.



Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der
Geschäftsstelle Herzogenaurach, Haydnstraße

direkt GIRO

Das kostenlose* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



Sicher. Stabil. Verlässlich.

*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch recht herzlich ein zu un-
serem diesjährigen

**Sommerfest
am Dienstag, 18. August,
19 Uhr, Scheune von**

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 21. Juli,
19 Uhr, Schützenhaus**

**Protokoll der Sitzung vom
16. Juni**

1. Bericht aus dem GKV-Seminar

Es wurden die einzelnen Verwaltungsebenen innerhalb der SPD Erlangen diskutiert und Vorschläge zu Verbesserungen vorgestellt. Es wurden neue Wege der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Das Thema „Dialog“ wurde intensiv diskutiert und in Arbeitsgruppen wurden Vorschläge erarbeitet.

**2. Nachbesprechung Info-Veranstaltung
„Energetische Sanierung von meinem
Haus: Lohnt sich das?“**

Die Resonanz in der Bevölkerung war sehr schwach. Es konnten aus den Ortsteilen Frauenaarach, Kriegenbrunn und Hüttendorf nur 3 Bürger angelockt werden. Zeit und Kosten für Werbung (Flyer) stehen da nicht mehr im Verhältnis. Die Veranstaltung war für die Anwesenden dennoch sehr interessant und es wur-

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich lade euch herzlich ein zur

**Distriktsversammlung
am 7. Juli, 20 Uhr, Kulisse**

**Renate Paxton
(Röttenbacher Str. 7)**

Getränke und kleine Speisen sind willkommen.

Heike Fischer
für den Vorstand

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

den viele Fragen gestellt. Alles in allem eine gute Idee, die in der Bevölkerung allerdings offenbar nicht angenommen wird.

3. Veranstaltung im 2. Halbjahr: „Kanalsanierung“

Aufgrund der niedrigen Akzeptanz bei der vorherigen Veranstaltung wird diese abgesagt. Informationen der Bürger könnte stattdessen über die Ortsbeiräte erfolgen.

4. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Dem Jugendamt wurde ein Reihenhaus in Kriegenbrunn zur Miete angeboten. Dort sollen (falls sich das Gebäude eignet) in Zukunft 3-4 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht werden. Eine Integration in das Vereinsleben wird dann aktiv durch den Ortsbeirat Kriegenbrunn versucht werden (z.B. FFW, Sportverein).

Jens Schäfer

Die weiteren Termine unseres Distrikts in diesem Jahr sind: 22. September, 27. Oktober, 24. November und 15. Dezember.

Solidarische Grüße
Monika

■ **Distrikt Dechsendorf**

Vorsitzende:
Heike Fischer
Telefon: 09135-6269
h.fischer-dechso@gmail.de

■ **Distrikt Eltersdorf**

Vorsitzender:
Christian Maurer
christian2401@t-online.de

■ **Distrikt Frauenaarach**

Vorsitzende:
Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
gabi.dorn-dohmstreich@franken-online.de

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

■ Distrikt Ost

Vorsitzender:

Sven Nottebohm
Telefon: 0176-62914026
Sven.Nottebohm@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Distriktsversammlung am Dienstag, 14. Juli, 19:30 Uhr, Waldschänke, Lange Zeile 104

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Verkehrspolitik in Erlangen mit Felizitas Traub-Eichhorn, Stadträtin und verkehrspolitische Sprecherin der

Fraktion

- Einbahnstraßenregelung für Radfahrer
 - Wie geht es weiter mit der StUB?
 - Was ändert sich bei Buslinien?
 - Ausbau und Sanierung von Radwegen
3. Neues aus dem Stadtrat
 4. Organisatorisches
 5. Sonstiges

Bitte kommt zahlreich!

Herzliche Grüße,
Sven und Sandra

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:

Brigitte Rohr

Kontakt:

Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten Mitgliederversammlung am

Mittwoch, 15. Juli, 20 Uhr, Biergarten Röthelheim, Am Röthelheim 40c

Die genaue Tagesordnung wird zu Be-

ginn der Sitzung festgelegt. Auf jeden
Fall werden wir wieder über die Nach-
verdichtungsmaßnahmen in unserem
Distrikt sprechen.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Er-
scheinen!

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter

■ Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktsversammlung am Dienstag, 14. Juli, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Berichte

- 3) TTIP: Fortschritt oder Untergrabung von europäischen Standards? Diskussion mit Monika Fath-Kelling
- 4) Verschiedenes

Weitere Ankündigungen

Distriktsversammlung im September
am 15. September, Ausflug vom 7. bis 9.
August.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir treffen uns noch einmal vor der
Sommerpause am

Dienstag, 14. Juli, 20 Uhr, Gasthaus „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Im Mittelpunkt steht das Thema „Wohnungsknappheit in Erlangen – mehrgeschossiges Bauen oder bau-

liche Verdichtung oder ...? Philipp
Dees, unser Experte im Stadtrat, refe-
riert und diskutiert mit uns

2. Aktuelles
3. Berichte aus Kreisvorstand, Stadtratsfraktion und Ortsbeirat
4. Verschiedenes

Rafft Euch auf, noch einmal vorm Ur-
laub zur SPD zu gehen!!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd

P. S.: Im Juni gab es zwei öffentliche Veranstaltungen des Distrikts. Gut ein Jahr nach der Kommunal- und OB-Wahl wollten wir, wie im Wahlkampf versprochen, den Dialog mit den Wählern fortsetzen. Für beide Veranstaltungen haben wir durch Plakatierung geworben. Zunächst trafen wir uns in Büchenbach in der „Scheune“, dann einige Tage später in Alterlangen im Gasthaus „Drei Linden“ (Krapp). Insgesamt war die Resonanz eher begrenzt. In Büchenbach

handelte sich bei den 14 Besuchern um etwas weniger Nichtmitglieder als Mitglieder, in Alterlangen mit 15 Besuchern war der Anteil der Nichtmitglieder deutlich größer. In Alterlangen war das Gespräch wesentlich temperentvoller. Thematisch ging es kaum um grundlegende Probleme, kleinere lokale Probleme dominierten. Quintessenz: Eine Unzufriedenheit mit OB und Arbeit der Stadtratsmehrheit war nicht zu erkennen.

Liebe Genossinnen und Genossen, der Vorstand der AG 60plus lädt ein zur nächsten Vorstandssitzung/Mitglieder-versammlung und freut sich auf euer Kommen:

Mittwoch, 15. Juli, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Nachlese zum Besuch der Laufer Mühle
4. Reaktion der KMV auf unseren Antrag zum „Pflege TÜV“, Forderung nach neutralem Gutachter bei der Zuordnung der Pflegestufe zum Patienten.
5. Vorbereitung des Besuchs aus Jena am 3. Oktober
6. Verschiedenes

Nachdem die KMV unseren Antrag „Faires Verfahren bei der Festlegung der Pflegestufe“ mit großer Mehrheit gebilligt hat, müssen wir uns Überlegen wie unser Antrag möglichst rasch umgesetzt wird.

Ich hoffe auf rege Diskussion und grüße im Namen des Vorstands.
Hartmut Wiechert

Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. Mai

TOP 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Hartmut Wiechert. Die Tagesordnung und das Protokoll vom letzten Mal werden genehmigt.

TOP 2: Aktuelles

Am 28. Mai werden Mitglieder der AG 60plus die Laufer Mühle bei Adelsdorf besichtigen. Bei der Laufer Mühle handelt es sich um eine Einrichtung zur Wiedereingliederung suchtkraker Menschen. Es wurde vereinbart, mit privaten PKW dorthin zu fahren, da die Ankündigung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren wegen des frühen Redaktionsschlusses des Monatsspiegels zu spät gekommen wäre, ebenso die Ankündigung zum Treffen auf der Bergkirchweih.

TOP 3: Referat von Wolfgang Schwerna über das Buch von Thomas Piketty „Das Kapital im 21sten Jahrhundert“

Wolfgang Schwerna stellte in einem umfangreichen und interessanten Referat das Buch vor.

TOP 4: Antrag zum „Pflege TÜV“

Der Antrag zur Pflegeversicherung soll noch im nächsten Monatsspiegel veröffentlicht werden. Hartmut wird das veranlassen.

TOP 5: Verschiedenes

Rolf Schowalter lädt alle herzlich zur Abschlussfeier des Tennenloher Jubiläumsjahres vom 19. bis 21. Juni ein. Am 21. Juni findet ab 14:00 Uhr ein großer Festzug statt mit Musikkapellen und festlich geschmückten Brauerei-Rössern.

Ruth Sych

AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

750 Jahre Tennenlohe : TAFF Tag der offenen Firmen. Samstag, 04.Juli

10 Jahre Zollamt Erlangen-Tennenlohe

Frauenweierstraße 13

Vortrag: „Wie geht eigentlich Zoll?“ (11.00 und 14.00 Uhr, ca. 30 min)

Infopoints: KFZ-Steuer, Marken- und Produktpiraterie, Ausbildung beim Zoll u.v.m. rund um den Zoll

Aktivitäten: „Artenschutz begreifen“ | „Was darf ins Postpaket?“
„Die Asservatenkammer zum Anfassen“

10.00-16.00 Uhr

Spitzenforschung hautnah erleben

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS,
Am Wolfsmantel 33, Buslinie 295, Bushaltestelle Brückleinsgasse

Fraunhofer IIS in Tennenlohe wird 30. Kommen Sie am Tag der offenen Firmen, am 04.07. und lernen Sie unsere Forscher und Entwickler persönlich kennen.

UNSER PROGRAMM

- **Audio Labs** -Audiotechnologien der Zukunft
- **bit express** - das digitale und innovative Campus Radio der Universität Erlangen-Nürnberg und des Fraunhofer IIS
- **SHORE™** - Mensch-Maschine-Interaktion mit SHORE™
- **NetSon** - künstlerische Präsentation von Institutsdaten in Ton und Bild
- **Quiz** zu »30 Jahre Fraunhofer in der Metropolregion Nürnberg«
- **High-Octane Motorsports e. V.** -Ausstellung eines Rennautos mit Fotomöglichkeit
- **Lasern und Fräsen** in der Hauswerkstatt

Genießen Sie Getränke, Kaffee, Kuchen und Snacks in unserer Kantine. Wir freuen uns auf Ihren Besuch zwischen **10.00 Uhr und 16.00 Uhr!**

Elektrobit Automotive GmbH

Lieferant der Automobilindustrie für den innovativen Bereich Software
Am Wolfsmantel 46

Unterhaltungsprogramm für Erwachsene und Kinder
mit köstlichen Erfrischungen im Foyer und Außenbereich der Elektrobit Automotive GmbH

Wichtige Beiträge zur Sicherheit und Unterhaltung im Fahrzeug
Unsere aktuellen Produkte in hochklassigen Fahrzeugen z. Bsp.:
BMW i8, BMW i3 und Audi TT.

10.00-16.00 Uhr

Hofladen und Bauernhof Ebersberger

Gründlacher Straße 9

Blick hinter die Kulissen eines Bauernhofs

Wir bieten außerdem: Bratwürste vom Grill, Kaffee und Kuchen

10.00-16.00 Uhr

Lasertechnologie "Made in Tennenlohe"

Aicon/ WaveLight GmbH, Am Wolfsmantel 5

Wollen Sie erfahren, wie mit Hilfe eines Lichtstrahls Ihr Auge dreidimensional vermessen werden kann? Wir zeigen es Ihnen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Augenvermessungen - Lasertechnologie - Firmenpräsentationen
um 11:00,13:00 und 15:00 Uhr - Snacks & Getränke

www.wavelight.de.

10.00-16.00 Uhr

Gebr. Barth GmbH

Am Wetterkreuz 23

Helfen • Bergen • Abschleppen

LKW-Bergung: genaues Zusammenspiel aller Einsatzkräfte

Simulation: schwerer Unfall auf der Autobahn

11.00 Uhr: Fahrzeug umlegen

13.30 Uhr: Fahrzeug aufrichten

10.00-16.00 Uhr

„Der Blick ins Innere des Körpers.“

BDT-MVZ („Röntgenpraxis“), Wetterkreuz 21

Vorträge: Radiologische und nuklearmedizinische Untersuchungsmethoden verständlich gemacht.

Praxisrundgänge: Die Magnetkraft der Kernspintomographen hautnah erleben.

Führungen: Je nach Bedarf und Besucherzahl jederzeit möglich.

10.00-16.00 Uhr

Der Beck - Lecker. Leben. Leidenschaft Am

Weichselgarten 12

Rundgang durch unsere Feinbäckerei.
Führungen bei Bedarf!

10.00-14.00 Uhr

„we save your energy

XBright AG, Wetterkreuz 11a

Industrielle LED Technologie:

- **LED Langfeldleuchten**
- **LED Feuchtraumleuchten**
- **LED Panels**

Bei Bedarf ad-hoc-Führungen

10.00-16.00 Uhr

Wieland Lufttechnik

Wetterkreuz 12

- **Industriesauger**
- **LKW-Sauglader**
- **stationäre Saug- und Entstaubungsanlagen**

Saugtechnik für alle industriellen Branchen

Führungen ad hoc möglich.

10.00-16.00 Uhr

Like Apart (ehemals Arvena Business) im neuen Glanz!

Wetterkreuz 7

Führungen durch die Konferenzräume, Kärntner Stube und Schauzimmer zu jeder vollen und halben Stunde.

Musik, Luftballons, Imbiss, Getränke, Informationsmaterial werden bereitgestellt.

10.00-16.00 Uhr

Wendler's Hofladen und Bauernhof

Sebastianstraße 15

Frische Erdbeeren und Kirschen!
Frisches Obst und Gemüse.

Gegrilltes für den deftigen Hunger, kalte Getränke, Kaffee und frischer hausgemachter Kuchen.

Spielaktionen für die Kinder: Tretraktorfahren u.a. Besichtigung des Hühnermobils

Das Video-Projekt der Grundschule (Grundschüler interviewen Firmenchefs) wird in einer Endlosschleife präsentiert.

10.00-16.00 Uhr

Weinhandlung Lindenkeller

Spezialist für österreichische Weine | Sebastianstraße 20 www.die-Weinwerkstatt.net

Alle Hintergrundinformationen zu Herkunft und Qualität der angebotenen Weine.

10.00-16.00 Uhr.

Falken-Apotheke Tennenlohe

Saidelsteig 3

Rundgang durch die Apotheke und Blick hinter die Kulissen: der Roboter bei der Arbeit; Interessantes aus dem Apothekenalltag.

Kinder aufgepasst!

Auf Euch wartet ein tolles Kinderprogramm.

Lassen Sie sich überraschen, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

9.00 Uhr-13.00 Uhr

Egbaria, der Tennenloher Optiker

Ladenzentrum, Lachnerstraße 45

Wie funktioniert die Glasstärkenbestimmung? Was ist ein Zylinder? Neue Markensonnenbrillen mit 20% Preisvorteil auch in Ihrer Glasstärke. Deutsche Markenbrillengläser zu günstigen Preisen.

10.00-16.00 Uhr